

Bancu Elisabeta, geb. 1927. Verstorben im April 2016.

„Wir hatten immer Hunger. Morgens, wenn wir aufwachten, waren wieder 10 andere tot. Wir hatten doch nichts zu essen. Es war kalt. Wer es schaffte, hat sich die Sonnenblumen geschnappt und die Kerne gegessen. Aber wer sich erwischen ließ, ist erschossen worden.“

Wie lange waren Sie in Transnistrien? Hatten Sie noch Geschwister?

Wir waren 8 Geschwister

Ich war mit meinem Vater am Bug. Dort waren auch Juden. Alle Toten wurden in ein Massengrab geworfen. Man hat Benzin über sie geschüttet und verbrannt. Danach kamen wir - und wir hatten immer Hunger. Morgens, wenn wir aufwachten, waren wieder 10 andere tot. Wir hatten doch nichts zu essen. Es war kalt. Und dann hat man die Toten so am Hals auf einen Haufen gezogen und dann hat man sie auch angezündet

Können Sie sich vielleicht noch erinnern wie für Sie die Nachricht kam, dass der Krieg jetzt da ist?

Es war schlimm, weil das Bombardement ging los. Fabriken wurden angegriffen. Die Metallfabrik. Hier war Industrie. Sie wussten nicht wo sie sich verstecken sollten.

Gab es Keller oder irgend etwas, wo man sich verstecken konnte?

In Gräben. Wir hatten gesehen, dass die Bomber kamen. Und dann haben wir uns schnell runter geschmissen und versteckt.

Waren Soldaten da, als Sie sahen, dass der Krieg angefangen hat?

Wir sind auf den Konvoi gebracht worden - da waren rumänische Soldaten dabei. Und die deutschen Soldaten kamen dazwischen und haben uns von den Rumänen abgedrängt, damit sie mit ihren Panzern lang fahren konnten. Und das war dann halt schlimm. Die sind mit den Panzern über die Leute rüber gefahren. Wir waren ja noch Kinder und sind möglichst weg gelaufen, wenn die Deutschen kamen, um den Weg frei zu machen. Wer nicht mehr reagiert hat, weil er zu schwach war oder so - da sind die Panzer einfach drüber gefahren.

Bevor Sie mit dem Konvoi weggezogen sind, kamen die Soldaten in Ihre Häuser und haben Sie aus den Häusern rausgeholt?

Ich habe überlegt, wann das war mit der Aushebung, das war zum 1.-Mai-Treffen, da waren wir draußen. Das muss um Pfingsten so herum gewesen sein. Und dann wurde ein Armeekommando aufgestellt und dann mussten wir dort antreten. Und als wir dann in Transnistrien angekommen sind, hat man uns alles weggenommen.

Dort wo wir waren, gab es Sonnenblumen. Und wer es schaffte, hat sich die Sonnenblumen geschnappt und die Kerne gegessen. Aber wer sich erwischen ließ, ist erschossen worden. Die Stängel von den Sonnenblumen benutzten wir, um damit Feuer zu machen. Das war unser Holz.

Können Sie mir sagen, wer Ihnen gesagt hat, dass sie das Haus verlassen und irgendwo hin gehen müssen?

Da waren die Gendarmen und die haben gesagt: Ihr geht jetzt. Und macht Euch auf den Weg. Stellt Euch auf und los! Da stand die Polizei und passte auf, dass wir alle da waren. Das Militär da hat dann den Konvoi übernommen. Zwei Monate waren wir unterwegs.

Waren da am Bug Deutsche oder rumänische Soldaten?

Die Deutschen waren dafür verantwortlich. Es waren nur 4 rumänische Soldaten dort.

Einen Monat vor uns waren dort Juden und Jüdinnen angekommen, von denen sind alle ermordet worden und verbrannt worden, was ich schon erzählt habe. Als wir dort ankamen, waren noch so etwa 10 Familien dort. Die bringen uns um, die bringen uns um - lasst uns frei! Und sie hatten alles Mögliche angeboten - und eine Frau hat auch von Kannibalismus geredet. Und sie haben gesagt, kommt rein hier, wir tun Euch nichts.

Als wir zurückgekommen waren, standen wir auch völlig mittellos da. Man hatte uns ja alles weggenommen. Man hat die Frauen vergewaltigt, bei der Deportation.

Als wir mit dem Zug zurückkamen, haben die Ungarn uns erwartet. Sie haben uns Wohnung gegeben, sie haben uns zu essen gegeben. Da war aber auch ein schlimmer Typ, ein Verbrecher! Zwei Monate nach unserer Rückkehr hat er die Ankündigung gemacht, dass sie uns Roma alle wieder zurück bringen wollen. Dann haben sich andere Ungarn für uns eingesetzt. Sie sind gekommen und sagten zu dem: Du bist ein ganz Schlimmer. Du gehst jetzt hier weg. Du gehörst hier nicht mehr ins Dorf. Du haust hier ab. Der wurde von den Leuten verprügelt und dann ist er abgehauen.